

# Predigt Palmarum 2017

## Mk 14,3-9: Liebe rechnet nicht

*Lasst uns beten:*

*Deine Liebe zu uns, Jesus, ist unbeschreiblich. Hab Dank dafür. Bitte lass uns Deine Liebe erfahren und zeige uns Wege, Dir unsere Liebe zu schenken. Amen.*

Als die Frau im Haus des Simon das Esszimmer betritt, fällt sie zunächst niemanden auf. Alle sind in das Gespräch mit Jesus vertieft. Um den Tisch versammelt diskutieren sie mit Jesus verschiedene Fragen über Gott und die Welt. Lehrreiche Gespräche sind das. Tiefsinnig. Die Menschen im Raum genießen den Austausch mit diesem klugen Rabbi.

Eine Flasche mit dem wertvollen Öl fest umschlungen, kommt die Frau zögernd näher. Sie wird sicherlich neuen Wein bringen, denken die Gäste.... Doch statt die Weinbecher aufzufüllen, tritt die Frau von hinten an Jesus heran. Mit einer schnellen Bewegung bricht sie den dünnen Flaschenhals ab. Ein leichter Knacks nur. Doch plötzlich verstummen die Gespräche. Alle Blicke richten sich auf die Frau. Ihre Hände zittern jetzt. Langsam gießt sie den Inhalt der Flasche auf Jesu Haupt. Ihre Hände berühren seinen Kopf. Jesus genießt das. Sein Kopf bewegt sich unter den Liebkosungen ihrer Hände. Nach und nach verbreitet sich der Duft des kostbaren Öls im ganzen Haus.

Zunächst verwundert, dann gespannt blicken die Gäste auf diese Szene. Schrittweise erfassen sie, was hier geschieht. Dieses Gefäß ist nicht irgendeine Flasche. Dieses Gefäß ist ein Vermögen wert. Ein Vermögen, und sie verschwendet es einfach mal so, innerhalb von wenigen Augenblicken. Das kostbare Öl salbt Jesu Kopf und sein Gesicht. Und er lässt sich das gefallen.

Wenn man sich vorstellt, was man alles hätte damit machen können. Ein ganzes Jahr lang hätte man die örtliche Suppenküche betreiben können. Medikamente für die Armen hätten gekauft oder Unterstützung für Flüchtlinge hätte organisiert werden können. Welche Verschwendung. Wie unvernünftig. „Frau, bist du ganz und gar von Sinnen? Hast du nicht überlegt, was du da tust? Das ist doch total unchristlich. Geld aus dem Fenster werfen. Ohne Nutzen!“

„Haltet euren Mund und lasst sie in Ruhe!“ ruft Jesus. Eindeutige Worte sind das. Er stellt sich klar auf die Seite der Frau. Und er lobt ausdrücklich die Verschwendung. „Was sie für mich getan hat ist gut und richtig. Arme, die eure Hilfe nötig haben, wird es immer geben. Ihnen könnt ihr jederzeit helfen. Aber ich bin nicht mehr lange bei euch. Diese Frau hat getan, was sie konnte. Mit ihrem Öl hat sie meinen Leib zum Begräbnis vorbereitet.“

Jesus hatte oft zuvor von seinem Tod gesprochen. Doch das wurde von seinen Zuhörern nicht richtig begriffen. Diese Frau hat das offenbar verstanden. „Jetzt ist Jesus noch da. Jetzt können wir ihn noch anschauen, ihn berühren und ihm

zeigen, wie viel er uns bedeutet!“ Das denkt sie. Sie sagt es nicht. Stattdessen zeigt sie ihre Liebe. Die Reaktion der anderen ist ihr egal. Sie kann nicht anders. Sie liebt Jesus. Und ihre Liebe ist verschwenderisch. Jesus erkennt ihre Liebe: „Wahrlich, ich sage euch: Wo das Evangelium gepredigt wird in aller Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie jetzt getan hat.“

Auf welcher Seite würdest Du stehen in dieser Geschichte? Mal ehrlich.... Wenn Du nicht wüsstest, was Jesus dazu sagt. Würdest du eher der Frau Recht geben oder ihren Kritikern?

Ich habe da intensiv drüber nachgedacht und denke, ich bin eher auf der Seite der Kritiker. Was diese Frau da tut ist einfach zu krass. Innerhalb von wenigen Sekunden kippt sie einfach so mir nichts dir nichts den Gegenwert eines VW-Golfs auf den Kopf von Jesus. Reines Nardenöl war sehr teuer und wurde in wohlhabenden Kreisen als Geldanlage genutzt. So eine Flasche erlesenen Salböls konnte mal locker das Jahresgehalt eines Arbeiters verschlingen.

Verschwendung. Das kann ich nicht ab. Zumindest nicht in diesem Ausmaß. Privat würde ich so mein Geld nicht zum Fenster rausschmeißen und in der Kirche auch nicht. Ich bin mir sicher: Unsere Gemeindeversammlung würde dem gesamten Kirchenvorstand den Kopf abreißen, wenn wir mal eben 18.000,00 Euro für eine Flasche Parfüm ausgegeben hätten...

Was die Frau damals getan hat, ist schlichtweg unerhört. Und trotzdem.... trotzdem fasziniert mich diese Tat. Vielleicht weil sie so unvernünftig ist. Weil die Frau ihre Beziehung zu Jesus so ganz anders ausdrückt, als ich es tue. Aus dem Bauch heraus. Emotional. Unmittelbar. Sie liebt Jesus und zeigt, wie wertvoll er für sie ist. Das berührt mich.

Liebe rechnet nicht. Liebe fragt nicht nach einem Nutzen oder einem Gegenwert. Bei den Menschen, die ich liebe ist das jedenfalls so. Neulich las ich folgenden Satz: „Fragen sie sich einmal, wem sie am liebsten etwas schenken; dann wissen sie, wen sie wirklich lieben.“

Was diese Frau macht, wird von den anderen nicht verstanden: „Das ist doch Verschwendung, was die tut, das ist doch nutzlos, da kommt doch nichts dabei heraus!“ Und dann fangen sie an zu rechnen. Sie stellen sich vor, was man mit dem Geld alles hätte machen können... und in Gedanken rechne ich mit...

Doch Jesus stellt sich hier nicht auf die Seite der Rechner, sondern auf die Seite der Liebenden. An vielen Stellen der Bibel wird deutlich: Wenn gerechnet wird, geht die Rechnung meistens nicht auf.

- Der reiche Kornbauer berechnet seine Ernte und denkt nur noch daran, wie er größere Scheunen bauen kann. Aber Gott macht ihm einen Strich durch die Rechnung. Er überlebt den nächsten Tag nicht.

- Petrus rechnet aus, wie oft ein Christ einem anderen vergeben müsse. Sieben mal erscheint ihm schon reichlich hoch. Aber Jesus sagt: Nein: Sieben mal 70 mal sollst du vergeben. Vergebung kennt keine Grenzen.
- Die Helfer im Weinberg rechnen sich aus, wie viele Stunden sie gearbeitet haben und wie viele Stunden die anderen. Sie finden es ungerecht, dass alle das Gleiche bekommen. Aber Jesus macht deutlich: Die Gnade rechnet nicht. Sie gilt auch denen noch, die ganz am Schluss kommen.
- Einige Schriftgelehrte zählen ab, wer ihr Nächster ist und wer nicht. Aber Jesus erzählt die Geschichte vom barmherzigen Samariter und erklärt: Du bist der Nächste von jedem, der dir vor die Füße gelegt ist und der deine Hilfe braucht.
- Und ganz daneben ist es, wenn einer anfängt zu rechnen, wie viel Jesus wert ist. Dreihundert Silber Groschen ist zu viel, rechnet Judas den anderen vor. Später kommt er auf den richtigen Preis. Er meint, dass ein Zehntel davon auch genügt und verkauft Jesus für 30 Silberstücke. Das Verkaufsgeschäft zwischen Judas und den Schriftgelehrten kommt gleich nach unserer Erzählung und ist die Kontrastgeschichte zur Geschichte von der Salbung in Betanien.

Bei dieser Frau, die Jesus mit der teuren Narde salbt, wird deutlich:

- Liebe rechnet nicht.
- Liebe gibt alles.
- Liebe wartet nicht.
- Liebe nützt jede Gelegenheit. Für sie ist es die letzte Gelegenheit, um Jesus so ihre Liebe zu zeigen.
- Liebe zögert nicht. Sie ist handelt ganz spontan.
- Und: Liebe ist nicht vernünftig, sondern herzlich.

Wie gesagt: Das Verhalten der Frau berührt mich. Es rührt in mir die Frage, wie ich Jesus meine Liebe zeige. Die Frau konnte es ja noch ganz direkt tun. Jesus war ja sichtbar und leibhaftig anwesend.

Heute können wir das so nicht mehr. Wir können Jesus nicht mit irdischen Dingen erfreuen: Wir können ihm keine Mahlzeit kochen, kein Gewand schneidern und kein Wohnhaus bauen; jedenfalls können wir das nicht direkt. Wie aber können wir Jesus unsere Liebe zeigen? Gottes Wort lehrt: indem wir ihm als unserem Heiland Vertrauen schenken; indem wir sein Wort gerne hören und lernen; indem wir mit Lob, Dank und Bitte vor ihn treten. Das sind allesamt keine dinglichen Güter, die wir ihm geben können, sondern das läuft letztlich auf eines heraus: unser Herz.

Wann habe ich das letzte Mal zu ihm gesagt: „Jesus, ich liebe dich!“? Das klingt merkwürdig weil wir unsere Liebe zu Jesus vergeistigen und versachli-

chen. Aber Jesus will direkt als Person geliebt werden. Und warum kann das dann nicht auch mal ganz verrückte Züge annehmen.

- Ein Lied für Jesus dichten und es laut unter der Dusche singen.
- Ein schönes Bild malen und es ihm widmen.
- Ihm zu Ostern einen Blumenstrauß schenken und sich bei Anblick darüber freuen, dass er lebt.!

Jesus sagte: „Diese Frau tat, was sie konnte.“ Was kannst du? Fang an darüber nachzudenken, wie Du Jesus Deine Liebe zeigen kannst. Sobald Du Dir länger darüber Gedanken machst, wird sich schon Deine Liebe zu Jesus zeigen. Das ist der gleiche Effekt, wie wenn Du Dir überlegst, was Du einem lieben Menschen schenken könntest. Das fällt einem nicht so nebenbei ein. Denk immer wieder darüber nach. Es gibt viele Möglichkeiten. Entdecke, was du kannst: Kunst ist eine Form. Musik, Schreiben, Malen ... Andere gestalten kreativ, z.B. den Altar und Gottesdiensträume.

„Sie hat getan, was sie konnte“. Mehr möchte Jesus nicht, aber auch nicht weniger. So wird diese namenlose Frau zum Vorbild; sie gehört zum Evangelium dazu, weil sie die Erste war, die mit ihrer ganzen Liebe auf Jesu Liebe geantwortet hat.

Ehrlich gesagt: Fremd ist mir das immer noch. Aber lernen, mich drauf einlassen, das möchte ich.... Neue Wege finden, wie ich Jesus meine Liebe schenken kann – herzlich, unmittelbar und ohne zu rechnen.

Hört nun das Evangelium nach Markus im 14. Kapitel:

*Und als er in Betanien war im Hause Simons des Aussätzigen und saß zu Tisch, da kam eine Frau, die hatte ein Glas mit unverfälschtem und kostbarem Nardenöl, und sie zerbrach das Glas und goss es auf sein Haupt.*

*Da wurden einige unwillig und sprachen untereinander: Was soll diese Vergeudung des Salböls? Man hätte dieses Öl für mehr als dreihundert Silbergroschen verkaufen können und das Geld den Armen geben. Und sie führen sie an.*

*Jesus aber sprach: Lasst sie in Frieden! Was betrübt ihr sie? Sie hat ein gutes Werk an mir getan. Denn ihr habt allezeit Arme bei euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen Gutes tun; mich aber habt ihr nicht allezeit. Sie hat getan, was sie konnte; sie hat meinen*

*Leib im voraus gesalbt für mein Begräbnis. Wahrlich, ich sage euch: Wo das Evangelium gepredigt wird in aller Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie jetzt getan hat.*

*Pastor Klaus Bergmann*

*Martin-Luther-Gemeinde Bad Schwartau (SELK)*